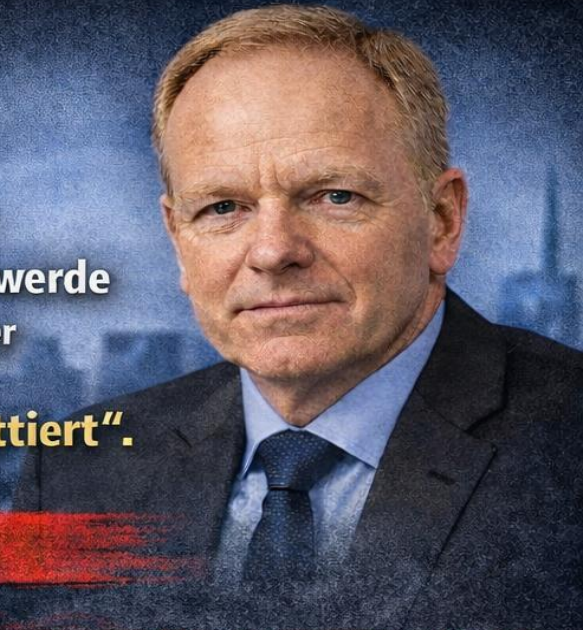


## **Clemens Fuest:**

Ein sehr großer Teil des **Sondervermögens** – in der **Größenordnung** von **~90 %** – werde nicht wirklich zusätzlich oder zielgerichtet eingesetzt, sondern **politisch „umetikettiert“**.



### **Kritikpunkte:**

- 1. „Etikettenschwindel“ statt echter Zusatzinvestitionen**
- 2. Zweckentfremdung der Mittel**
- 3. Geringe Wachstumswirkung**
- 4. Umgehung der Schuldenbremse**
- 5. Mangelnde Transparenz**

## **Clemens Fuest Kritikpunkte:**

### 1. „Etikettenschwindel“ statt echter Zusatzinvestitionen:

- weil viele Ausgaben ohnehin geplant waren.
- Statt neue Investitionen zu schaffen, wird lediglich der reguläre Haushalt entlastet, deshalb entstehen kaum zusätzliche wirtschaftliche Impulse.

### 2. Zweckentfremdung der Mittel:

- weil Gelder nicht für den ursprünglich vorgesehenen Zweck genutzt werden.
- Mittel für Infrastruktur landen teilweise bei konsumtiven Ausgaben
- Projekte mit geringer Wachstumswirkung werden finanziert.
- Dadurch verliert das Sondervermögen seinen eigentlichen Sinn (z. B. langfristige Investitionen).

### 3. Geringe Wachstumswirkung:

- Nur echte zusätzliche Investitionen (z. B. in Verkehr, Digitalisierung, Bildung) stärken langfristig die Wirtschaft.
- Wenn Geld aber nur umgeschichtet wird oder in laufende Ausgaben fließt dann bleibt der wirtschaftliche Effekt sehr begrenzt.

### 4. Umgehung der Schuldenbremse:

- Sondervermögen werden oft außerhalb des regulären Haushalts geführt.
- Dadurch wirken sie wie eine Umgehung der Schuldenbremse.
- Problem für Haushaltsdisziplin und Transparenz staatlicher Finanzen.

### 5. Mangelnde Transparenz weil:

- schwer nachvollziehbar ist wofür genau die Mittel verwendet werden.
- Und ob sie tatsächlich zusätzliche Projekte finanzieren.

### 6. Fazit:

- Ein Großteil des Sondervermögens bringt keinen echten Zusatznutzen, weil Gelder umgeschichtet, politisch flexibel verwendet und nicht konsequent investiv eingesetzt werden.